

## Und wenn der Leiter parteilos ist... ?

Genosse Lothar Erfurth ist Parteisekretär in einer kleinen staatlichen Dienststelle. Deshalb interessierte ihn unser Methodischer Ratschlag „Parteikontrolle in den staatlichen Organen“ (NW, Heft 12/77). Schön und gut, meinte er nach dem Lesen - aber wenn nun wie in seinem Falle der staatliche Leiter parteilos ist? Trifft dann noch zu, was da über die Kontrolle gesagt wird?

Ja, warum eigentlich nicht?

Die Kommunisten sind genauso wie der staatliche Leiter verpflichtet, die ihnen übertragenen Aufgaben in hoher Qualität zu lösen. Leiter wie Mitarbeiter - ob nun Genosse oder parteilos - erfüllt der gemeinsame Wille, die Arbeit so gut wie möglich zu organisieren. Ihnen ist das gemeinsame Bedürfnis zu eigen, sich über die effektivsten Wege zur Verwirklichung ihrer Aufträge zu verständigen, Erfahrungen der staatlichen Leitungstätigkeit auszutauschen. Sie sind, parteiloser staatlicher Leiter genauso wie Parteileitung, daran interessiert, einen exakten Überblick zu besitzen, wie in ihren Verantwortungsbereich die Beschlüsse der Partei, die Gesetze und Verordnungen unseres Staates durchgeführt werden. Dafür ist ein zuverlässiges System der Information und Kontrolle unerlässlich.

Worin besteht denn nun aber der Sinn der Parteikontrolle, wenn nicht darin, diesen Erfordernissen gerecht zu werden? Parteikontrolle heißt immer und überall, gewissenhaft zu prüfen, ob die entscheidenden Aufgaben richtig angepackt werden, die im Interesse der Werktätigen, zum Wohle aller Bürger zu

lösen sind. Das ist im Betrieb genauso wie in der Genossenschaft, in der Schule genauso wie im Krankenhaus - und selbstverständlich auch in den Staatsorganen.

Die Parteikontrolle ist eine Methode, mit deren Hilfe eine Grundorganisation ihrer Verantwortung für die politische Leitung der gesellschaftlichen Entwicklung in ihrem Bereich gerecht wird. Und dabei spielt es überhaupt keine Rolle, ob der Leiter Kommunist oder parteilos oder Mitglied einer befreundeten Partei ist. In jedem Falle ist er Beauftragter der Arbeiterklasse. In jedem Falle ist er besser in der Lage, seine Aufgaben zu lösen, wenn er sich fest auf das Kollektiv der Genossen stützen kann. Immer ist Parteikontrolle eine Form kameradschaftlichen Zusammenarbeitens mit dem Ziel, gemeinsam den Erfolg in der Arbeit zu garantieren, rechtzeitig zu erkennen, welche Fragen ideologisch zu klären und worauf die Kräfte zu konzentrieren sind.

Unser Leser Lothar Erfurth bestätigt das aus der eigenen Praxis: „Die Leitung unserer BPO ist stets bemüht, mit dem staatlichen Leiter kameradschaftlich zusammenzuarbeiten und dabei konsequent den Standpunkt der Partei zu vertreten.“ Der Leiter dieser staatlichen Dienststelle findet also die aktive Unterstützung der Grundorganisation der Partei. Sie bestärkt ihn in seiner Autorität, schmälert nicht seine Verantwortlichkeit.

Wenn im Statut der SED, Artikel 63, den Parteiorganisationen in den staatlichen Organen das Recht gewährt wird, „die Kontrolle über die Tätigkeit des Apparates bei der Verwirklichung der Beschlüsse von Partei und Regierung, bei der Einhaltung der sozialistischen Rechtsnormen auszuüben“, so gilt das uneingeschränkt. Und unser Methodischer Ratschlag ist demnach auch für jene Grundorganisationen gedacht, die mit einem parteilosen staatlichen Leiter zusammenarbeiten.

K. R.

es vorausgesehen. Theorie und Praxis des nationalen Befreiungskampfes nach dem Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. In: Neue Zeit, Moskau, Nr. 22/1977, S. 18—21.

— Prisheshajewa, Maria: Der Weg zum Smolny. Aus Lenins Leben. Berlin: Der Kinderbuchverlag (1975) S. 303.

Internationale Stimmen zum 60. Jahrestag

— Papaionnou, Ezekiel: Ein Bündnis, vom Oktober geboren und in der Geschichte bewährt. In: Probleme des Friedens und des Sozialismus, Heft 11/1977, S. 1443—1450.

— Reimann, Max: Zeit der großen und realen Hoffnungen. In: Probleme des Friedens und des Sozialismus, Heft 1/1977, S. 29—36.

— Pittmann, John: Satiadjaja Sudiman: Im Auftrag des Volkes. Wie die Sowjetmacht funktioniert. 1. Reportage. In: Probleme des Friedens und des Sozialismus, Heft 5/1977, S. 588—607.

— Mitra, Sarada Adel Haba: Wir erlebten die brüderliche Verbundenheit der Nationen. 2. Reportage. In: Probleme des Friedens und des Sozialismus, Heft 6/1977, S. 733—751.

— Karkabi, Zahi Jeronimo Carrera:

Sozialismus auf dem Lande. 60 Jahre Land der Sowjets. 3. Reportage. In: Probleme des Friedens und des Sozialismus, Heft 7/1977, S. 887—904.

— Erich Honecker: Die sozialistische Revolution in der DDR und ihre Perspektiven. In: Neues Deutschland vom 27. September 1977, S. 3—5

— Werner Lamberz: Ideologische Aufgaben bei der Vorbereitung des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. In: Broschüre Dietz Verlag, Berlin 1977.

(NW)